

Durchbruch bei Strompreisen?



Wer als Stromheizer die Modernisierung plant, sollte über Gas-Brennwertgeräte nachdenken. Sie reduzieren die benötigte Energiemenge um 40 %.

Die Strompreise für die Industrie sind von 1987 bis 1997, bereinigt um den Preisanstieg, im Mittel real um ein Drittel gefallen – einschließlich der Entlastung durch den Abbau der Steinkohlesubventionen. Im kommenden Wettbewerb versuchen die Stromversorger nach ihren eigenen Aussagen, die Kunden mit noch flexibleren Preisangeboten zu halten.

Hintergrund für die Befürchtungen deutscher Versorger: Die Liberalisierung der Strommärkte wird zu einem Umbruch führen, wie ihn der Markt seit dem Ende des 2. Weltkriegs nicht mehr erlebt hat. Mit der Öffnung könnte die Dominanz

der Großversorger schwinden, weil sich zunehmend Neuanbieter um Märkte bewerben. In Ländern wie England führte diese Situation zum erheblichen Schrumpfen der Marktanteile englischer Stromkonzerne. Kurz- bis mittelfristig könnten sich in weiteren europäischen Ländern die Strommärkte zersplittern, bis sich das Angebot auf lange Sicht wieder in den Händen weniger Anbieter konzentriert.

Wichtige Voraussetzung für den Markteintritt neuer Anbieter: die frei verhandelbare Benutzung der Versorgungsnetze durch Dritte. Von enormer Bedeutung ist auch die Beseitigung, zumindest Eingrenzung, der Monopolstellungen bisheriger Anbieter. Zusätzliche Impulse kommen von der Nutzung der Nordsee-Gasfelder und der Erschließung neuer Felder in Rußland und Nordafrika, von denen große Pipelines direkt zu den Abnehmermärkten führen. Beispiel: Griechenland und Finnland erhalten ihr Gas aus Rußland, Spanien und Portugal per Pipeline aus Nordafrika.

Auf die Gesamtentwicklung der europäischen Strommärkte haben die Vereinigung Deutscher Elektrizitätswerke (VDEW), der Verband der Industriellen Energie- und Kraftwirtschaft (VIK) und der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) bereits reagiert: Sie einigten sich auf eine „Verbändereinbarung über Kriterien zur Bestimmung von Durchleitungsentgelten“. Diese Vereinbarung enthält keine Preisfestlegungen, sondern nur Berechnungsverfahren. Außerdem regelt sie, welche Netzbestandteile und -kosten in Abhängigkeit vom Durchleiten des Stroms zum Entgelt führen. Grundsatz ist die entfernungsunabhängige Regelung, mit einem zusätzlichen entfernungsabhängigen Anteil.

Die pauschalen entfernungsunabhängigen Entgelte sollen in ihrer Höhe nicht einheitlich festgelegt werden. Jeder Netzbetreiber ermittelt in Abhängigkeit von der Kostenstruktur seiner Netze und auf Basis der Vereinbarung die für sein Netz geltenden Durchleitungsentgelte als Jahresleistungspreise – in DM pro kW und pro Jahr. Erstmals müssen im Jahr 2000 Richtwerte zur Spanne der Durchleitungsentgelte veröffentlicht werden, fordert der Gesetzgeber. Die Netzbetreiber werden aber die zur Ermittlung nötigen Bestimmungen, Größen und Preise offensichtlich schon früher bekanntgeben wollen.

Durchleitungsentgelte, so die Verbände, werden nicht zu höheren Strompreisen für Verbraucher führen – sie seien bisher schon Bestandteil der Strompreise, ohne getrennt ausgewiesen zu werden. Bei Haushaltskunden mit Anschluß an die Niederspannungsebene liegt ihr Anteil bei rund einem Drittel der Stromrechnung.

Globale Service-Center

Für zukunftsorientierte Unternehmen wird das umfassende Dienstleistungsangebot des Vermieters bei der Wahl geeigneter Büroräume ein immer wichtigeres Entscheidungskriterium. Bei den neuen Difa-Objekten wird es hier eine Kooperation mit dem Dienstleister für Informations- und Kommunikationstechnologien, der Globana Teleport GmbH, Leipzig, geben.

Die neuen Wege der Bewirtschaftung von Gebäuden sehen so aus:

- Teleport-Service mit vorinstallierten Informations- und Kommunikations-Services,
 - Office-Dienste über zentrale Funktionen: Zugangskontrolle, Empfangs-, Post-, Bestell-, Konferenz-, Schreib- und Reinigungsservice,
 - Special Services, optional abrufbar, wie Agentur-, Print-, Car-, Catering-, Reise- und Übersetzungsservice, Carrier-Dienste.
- Dieses Dienstleistungspaket bringt Mietern entscheidende



Vorteile: Neben der hilfreichen Erleichterung des Büroalltages rechnet sich die Nutzung dieser Dienstleistungen vor allem betriebswirtschaftlich. Über die gebündelte Service-Nachfrage kann der anbietende Vermieter Difa für seine Immobilien in Hamburg (Chilehaus), künftig auch in Berlin, Frankfurt, Leipzig, Mannheim und Stuttgart, günstigere Konditionen aushandeln, als dies für das mittelständische Mieter-Unternehmen allein möglich wäre.

Die Difa als Kapitalanlagegesellschaft für Offene Immobilienfonds hält in den Liegenschaftsbeständen ihrer Fonds rund 150 Gewerbeimmobilien. Es ist geplant, die wichtigsten Standorte mit Hilfe des Partners Globana miteinander zu vernetzen. Das leistungsfähige Service-Paket können die Mieter auch in Teilen in Anspruch nehmen.



Liegenschaftsverwaltung unter Windows

Eine wesentliche Arbeitserleichterung für die Liegenschaftsämter von Städten und Gemeinden ist ab sofort verfügbar: Die Sommer Informatik GmbH, Rosenheim, hat in Zusammenarbeit mit der Stadt Rosenheim ein PC-Programm entwickelt, das die Verwaltung von bebauten und unbebauten Flurstücken unter Windows ermöglicht. Neben der Verwaltung der Stammdaten sind alle relevanten Geschäftsvorgänge (Lasten, Anordnungen, Zahlungen) abrufbar. Sogar die Betriebskostenabrechnung kann mit der Liegenschaftsverwaltung erstellt werden. Abgerundet wird die Software durch die komfortable Schriftwechsel- und Terminverwaltung. Mit „Die Liegenschaftsverwaltung“ hat der Spezialist für Hausverwaltungssoftware ein Programm entwickelt, mit dem nun auch die Kommunen die Vorteile der modernen Computertechnik nutzen können. Zudem ist „Die Liegenschaftsverwaltung“ kompatibel zu den Standardprogrammen WinWord und Excel. Informationen zu dem Programm, das derzeit zu einem Einführungspreis erhältlich ist, sind direkt vom Hersteller zu beziehen.

Telefon: 08031/24881